

The dark side of adult education | Vol. 14

Wissenschaft kritisch (re-)positionieren

Workshop | Wissenschaftsdiskurs
4.–6. Dezember 2023

Volkshochschule Favoriten, Wiener Volkshochschulen, Wien

Die Diagnosen sind rasch zur Hand: Wer der Wissenschaft nicht voll vertraut, kann nur „unvernünftig“ und „dumm“ sein. Im Nachklang der letzten Pandemie-Jahre wird nun politisch und wissenschaftlich thematisiert, dass es gelte, das Verständnis für Wissenschaft zu vergrößern. Es gelte, demokratiegefährdende Anschauungen und Gruppierungen zurück in demokratische Prozesse zu holen. Es gelte, wieder „vernünftig“ zu werden. „Kritik“ ist wieder einmal in Verruf geraten.

Kritische Wissenschaft und kritische Erwachsenenbildung problematisiert beide Positionen: die Absage an Wissenschaft ebenso wie die Einschwörung auf „Vernunft“. Kritische Positionen treten seit jeher gegen Vereinfachungen an. Weder ist eine pauschale Abkehr von Wissenschaft wünschenswert noch eine Vereinheitlichung, was als vernünftig zu gelten hat.

In der diesjährigen „dark side“ nehmen wir diese Situation in den Blick und suchen nach Differenzierungen und kritischen (Re-)Positionierungen. Zentraler Ansatzpunkt ist, die aktuellen Diskurse in ihre Vielfalt aufzudröseln. Es ist in Diskussion zu bringen, dass Kritik an Wissenschaft, an Gesellschaft, an Politik weiterhin unerlässlich ist. Ebenso ist aber zu problematisieren, dass das Einschwören auf eine angeblich vernünftige, möglichst einheitliche Position nur bestimmten Interessen dienlich ist, keinesfalls aber einer emanzipatorischen orientierten Gesellschaft oder einem demokratisch notwendigen Dissens und den damit erforderlichen Auseinandersetzungen um Positionen. Zu stellende Fragen sind unter anderem: Welche Rolle spielen Geistes- und Sozialwissenschaften in der Diskussion um die Rolle von Wissenschaft? Welche Bedeutung haben Skepsis und Kritik innerhalb von Wissenschaften und wie sind diese in öffentlichen Diskursen sichtbar zu machen? Wie lassen sich Kritik und kritische Begriffe neuerlich klären und gegen andere Positionen abgrenzen? Stehen Kritik, Solidarität und Demokratie in Opposition oder Verbindung zueinander?

Im Workshop werden theoretische und wissenschaftliche Analysen ausgebreitet, um diese in intensiven Austauschprozessen mit allen Teilnehmenden eingehend zu diskutieren und in aktuelle Zusammenhänge der Erwachsenenbildungspraxis und -wissenschaft zu stellen. In drei Vorträgen werden Analysen und Fragen zu den skizzierten Themenfeldern aufgeworfen und anschließend intensiv in Kleingruppen und im Plenum diskutiert. An einem Nachmittag werden in zwei bis drei parallelen Arbeitsgruppen einzelne Themen weiter vertieft und konkretisiert.

Referent*innen und Arbeitskreisgestaltung

Vorträge: Monika Mokre, Steffen Pelzel, Ruth Sonderegger

Arbeitskreise: Carolin Alexander, Sabine Aschauer-Smolik, Malte Ebner von Eschenbach, Stephanie Freide, Simone Müller, Christian Nowak, Stefan Rundel, Maria Stimm, Stefan Vater, Farina Wagner

Veranstalterin

Kritische Erwachsenenbildung <http://kritische-eb.at>

In Kooperation mit den Wiener Volkshochschulen

Mit Unterstützung der Österreichischen Gesellschaft für politische Bildung und der Universität Graz

Programm

Montag, 4. Dezember 2023

- ab 14:00 Ankommen und informeller Austausch
- 14:30 Eröffnung und Einführung
- 15:00 – 17:30 **Ohne Skepsis keine Wissenschaft(en)**
Monika Mokre, Vortrag (45 Minuten) und Diskussion in Kleingruppen und im Plenum
- 18:00 Abendessen und Weiterführung des Austausches in informellem Rahmen

Dienstag, 5. Dezember 2023

- 9:30 Erste Rück- und Ausblicke
- 9:45 – 12:30 **Was tun, wenn „kritische Wissenschaft“ sich gegen Critical Race Theory, sog. Genderismus oder Klima-Aktivist*innen richtet und dagegen Exzellenz, Objektivität und Redefreiheit in Stellung bringt?**
Ruth Sonderegger, Vortrag (45 Minuten) und Diskussion in Kleingruppen und im Plenum
- 12:30 Mittagspause mit Buffet
- 14:30 – 17:30 **Thesen, Themen, Texte ...**
- Arbeitskreis 1: *Über die Un-/Möglichkeiten wissenschaftlichen Debattierens*
Carolin Alexander, Malte Ebner von Eschenbach, Stephanie Freide, Simone Müller, Stefan Rundel, Maria Stimm, Farina Wagner
- Arbeitskreis 2: *Kritische Erwachsenenbildung und kritische Wissenschaft. Reflexionen zur dark side of Adult Education.*
Stefan Vater
- Arbeitskreis 3: *Lesekreis: Bruno Latour: Elend der Kritik (Auszüge)*
Sabine Aschauer-Smolik, Christian Nowak
- 18:00 Abendessen und Weiterführung des Austausches in informellem Rahmen

Mittwoch, 6. Dezember 2023

- 9:30 – 12:00 **What matter(s) in Bildung? Überlegungen zu einem neu gefassten Materialismus in der kritischen Bildungstheorie im Anthropozän**
Steffen Pelzel, Vortrag (45 Minuten) und Diskussion in Kleingruppen und im Plenum
- 12:00 – 12:30 Rückblicke – Ausblicke
- 12:30 Ausklang

Vorträge

Ohne Skepsis keine Wissenschaft(en)

Wissenschaftler*innen lernen, skeptisch zu sein. In Bezug auf selbstverständlich erscheinende Alltagsverständnisse, vereinfachte Erklärungsmuster oder Behauptungen von sozial Höherrangigen. Definitionen von Wissenschaft beziehen sich auf eine spezifische Methode, eine Annäherungsweise an Wahrheit. Diese wissenschaftliche Methode enthält Möglichkeiten, die Plausibilität ihrer Annäherungen zu überprüfen, nicht aber die Möglichkeit, die absolute Wahrheit der eigenen Aussagen zu beweisen. Als Wissenschaftler*in kann man also die Wissenschaftsskepsis von Mitbürger*innen nicht als Dummheit abtun. Man kann sie weder ignorieren noch mit Propaganda mundtot machen. Man muss zeigen, dass man die besseren Argumente hat; dies gelingt nur in einer produktiven Form der Konfliktaustragung.

Monika Mokre, PD Dr., IKT Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Wien

Was tun, wenn „kritische Wissenschaft“ sich gegen Critical Race Theory, sog. Genderismus oder Klima-Aktivist*innen richtet und dagegen Exzellenz, Objektivität und Redefreiheit in Stellung bringt?

Ich möchte in meinem Vortrag die These entwickeln, dass wir nicht darüber erstaunt sein sollten, wenn „kritische Wissenschaft“ derzeit auf Fahnen geschrieben wird, die mit Emanzipation und Herrschaftskritik wenig zu tun haben. Das westliche Verständnis von Kritik war nämlich von Anfang an äußerst ambivalent und hat exklusives Herrschaftswissen ebenso beschützt wie (Über-)Lebensmöglichkeiten für Wesen eingeklagt, die als überflüssig oder weniger wichtig angesehen wurden als die Vertreter*innen der jeweils hegemonialen Kritik.

Vor diesem Hintergrund versuche ich eine Praxis der Kritik zu denken, die nie an ein Ende kommt und sich auch auf die liebsten Begriffe und Praktiken nicht verlässt, da Herrschaft gerade dort gut gedeiht, wo alles in Ordnung scheint. Kritik als kontinuierliche Arbeit gegen Herrschaft gelingt darüber hinaus nur, wo sie kreativ und affirmativ ist, statt ganz in dem aufzugehen, wogegen sie sich stellt. Vor allem aber kann sie nie einsam und allein von einer*r praktiziert werden.

Ruth Sonderegger, Univ.-Prof. Dr., Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften an der Akademie der bildenden Künste Wien

What matter(s) in Bildung? Überlegungen zu einem neu gefassten Materialismus in der kritischen Bildungstheorie im Anthropozän

Kritische Bildungstheorie macht die stete Reflexion auf die eigene materielle Bedingtheit zu ihrem zentralen Movens – aus der Auseinandersetzung mit den widersprüchlichen Konstitutionsbedingungen von Bildung zieht sie deren Politizität (vgl. Heydorn 1970). Im Angesicht des Anthro(kapitalo)zän wird allerdings zunehmend eine Erosion der Haltbarkeit angestammter Kritikbegriffe und normativer Ambitionen gegenwärtiger Bildungsbemühungen angemahnt.

Insbesondere Theoretisierungen des Mensch-Natur-Verhältnisses, etwa in den neuen Materialismen und kritischen Posthumanismen, markieren eine Revision des Verständnisses von Materialität, Subjektkonstitution sowie weiterer soziologischer Grundbegriffe (vgl. Schroer 2022). Der nicht neuen Diagnose der „Entmaterialisierung der Welt“ (vgl. Sesink 1997) wird so mit einem umfassende(re)n Materialismus, der auch das Politische der Erkenntnisproduktion auf veränderte Weise herausstellt, begegnet (vgl. Coole 2017).

Im Horizont Politischer Ökologie (um heterogene Zugänge zu Gesellschaft-Natur-Verhältnissen in wechselseitiger Kritik aufeinander zu beziehen), politischer Epistemologie und Kritischer Bildungstheorie steht der hier unternommene Versuch, die Politizität und Materialität der Formbestimmung von Kritik selbst für eine Neufassung kritischer Bildung stark zu machen.

Literatur

Coole, D. (2017). Der neue Materialismus: Die Ontologie und Politik der Materialisierung. Macht des Materials/Politik der Materialität. S. Witzgall and K. Stakemeier. Zürich-Berlin, Diaphanes: 29-46.

Heydorn, H.-J. (1970). Über den Widerspruch von Bildung und Herrschaft. Frankfurt am Main, Europäische Verlagsanstalt.

Schroer, M. (2022). Geozozoologie. Die Erde als Raum des Lebens. Berlin, Suhrkamp.

Sesink, W. (1997). Die Materie der Bildung. Überlegungen zu einem neugefaßten Materialismus in der Bildungstheorie. Jahrbuch für Pädagogik »Mündigkeit. Zu einer Neufassung materialistischer Bildungstheorie«. H.-J. Gamm and G. Koneffke. Frankfurt am Main, Peter Lang Verlag: 53-65.

Steffen Pelzel, M.A., Politikwissenschaft – Didaktik der Sozialwissenschaften an der Universität Siegen

Arbeitskreise

Arbeitskreis 1: Über die Un-/Möglichkeiten wissenschaftlichen Debattierens

„Hör auf rumzuphilosophieren! Probieren geht über Studieren! Ich möchte mich nicht streiten! Jetzt diskutiere nicht mit mir!“

Wer kennt nicht derlei Imperative, die ganz offensichtlich wissenschaftliche oder philosophische Methoden als anstrengende Streitgebaren abwerten. Wir können allerdings beruhigt sein, bei dieser Exemplarik handelt es sich lediglich um eine Form von Alltagssprache, die auf Alltagspraxis verweist und damit keinerlei Einfluss auf Wissenschaftspraxis hat. Nun ja, ganz so einfach ist es nicht.

Die Einnahme einer wissenschaftskritischen Haltung richtet sich in unserem Arbeitskreis an eine Kritik durch die Wissenschaft - an die Wissenschaft. Dabei gilt es unserer Ansicht nach, immer und immer wieder auch die eigene Position und Rolle im Spiel um Wahrheitsansprüche an *die* (kritische) Praxis der Erwachsenenbildungswissenschaft zu befragen; mit dem Organ der Zeitschrift oder auf anderen Wegen. Wir möchten Vorgehensweisen, Methoden und Formate diskutieren, durch die ein Streiten, ein Philosophieren, ein Dekonstruieren und Debattieren möglich (oder auch unmöglich) wird.

„Wi(e)der streiten? Politisch? Solidarisch? Gegen kategoriale Stilllegungen? Auf Abwegen? Erziehend? Theorie-Praxis-Perspektivierungen anders denken?“

Wie kritisch kann Erwachsenenbildungswissenschaft sein?

*Redaktionskollektiv der Zeitschrift „Debatte – Beiträge zur Erwachsenenbildung“:
Carolyn Alexander, Malte Ebner von Eschenbach, Stephanie Freide, Simone Müller,
Stefan Rundel, Maria Stimm, Farina Wagner*

Arbeitskreis 2: Kritische Erwachsenenbildung und kritische Wissenschaft. Reflexionen zur dark side of Adult Education

Was ist kritische Wissenschaft, was kritische Erwachsenenbildung? Im Workshop gibt es die Möglichkeit in einem offenen Raum Assoziationen dazu zu sammeln – auch, aber nicht nur – aus der Geschichte der dark side of adult education.

Stefan Vater, Soziologe, Ökonom, Philosoph, Verband Österreichischer Volkshochschulen, Lehrbeauftragter an der Universität Wien

Arbeitskreis 3: Lesekreis: Bruno Latour: Elend der Kritik (Auszüge)

Dieser Arbeitskreis ist ein Lesekreis und ist eine offene Diskussion von Ausschnitten aus dem Werk „Elend der Kritik“ von Bruno Latour (2007).

Der Klappentext des diaphenes-Verlages, in dem die deutsche Ausgabe veröffentlicht wurde lautet:

Bruno Latour wendet sich seit langem gegen eine um sich greifende antiaufklärerische Haltung, die unappetitliche Verwandtschaften hervorbringt. Wie erklärt es sich, dass auch unter Intellektuellen weithin unhinterfragt Verschwörungstheorien als Wahrheiten ins Feld geführt werden? Liegt der Grund vielleicht in einem allzu lange gepflegten, exzessiven Misstrauen in unverrückbare Tatsachen, die allzu leichtfertig als ideologische Vorurteile ausgegeben werden? Generiert womöglich die Kritik selbst diese Effekte, hat sie ihre eigenen Werkzeuge nicht mehr im Griff? Latour fordert, das eigene Rüstzeug einer kritischen Betrachtung zu unterziehen – und, wenn nötig, komplett auszuwechseln.

Den angemeldeten Teilnehmenden werden die ausgewählten Textabschnitte vorab übermittelt und sind vorab zu lesen, um vor Ort gleich in die Diskussion einsteigen zu können.

Sabine Aschauer-Smolik, Geschäftsführerin Bildungszentrum Saalfelden, Leiterin der Öffentlichen Bibliothek Saalfelden, Bezirkstellenleiterin der Volkshochschule Salzburg

Christian Nowak, Erwachsenenbildner und Bildungswissenschaftler, Fachreferent für Höhere Bildungsabschlüsse und Lernförderung an den Wiener Volkshochschulen

Organisatorisches

Anmeldung

Anmeldeschluss: **31.10.2023**
Begrenzte Teilnehmezahl: max. 35
Anmeldung an daniela.holzer@uni-graz.at

Tagungsort

Volkshochschule Favoriten
Arthaberplatz 18, 1100 Wien

Anbindung öffentliche Verkehrsmittel:
U-Bahn U1 (Reumannplatz), Straßenbahn O und 11 (Arthaberplatz), Autobus 7A (Arthaberplatz), Straßenbahn 6 (Quellenplatz)

Unterbringung

Die Unterbringung ist individuell zu buchen.
Zahlreiche Hotels befinden sich im Umfeld des Hauptbahnhofs (Entfernung zum Tagungsort: öffentliche Verkehrsmittel ca. 7-10 Min., zu Fuß ca. 20 Min)
Weitere Empfehlung: Hotel Magdas, ein unterstützenswertes Projekt. (Entfernung zum Tagungsort: öffentliche Verkehrsmittel ca. 20 Min., zu Fuß 1 Std.)

Tagungsbeitrag

30,- (inklusive Pausengetränke und Mittagssnack am Di, 5.12.)

Falls der Tagungsbeitrag eine Teilnahme verunmöglicht, können individuell andere Vereinbarungen getroffen werden.

Verpflegung

Pausengetränke und Mittagssnack am Di, 5.12. vor Ort, im Tagungsbeitrag inbegriffen.

Abendessen:

- Tischreservierung durch das Organisationsteam in einem nahgelegenen Restaurant am Mo, 4.12. und Di, 5.12., ab 18.30.
- Essen und Getränke auf eigene Kosten
- **Bitte bei der Anmeldung angeben, ob für Sie/Dich ein Platz reserviert werden soll und an welchen Tagen.**

Kontakt

Tagungsorganisation, Anmeldung

Daniela Holzer
daniela.holzer@uni-graz.at
(00)43 (0)316/380-2607

Organisationsteam

Sabine Aschauer-Smolik, Daniela Holzer, Simone Müller, Christian Nowak, Walter Schuster, Stefan Vater